

## MARKTBERICHT JULI 2017

Wirtschaftskommission des IHB • Yakima/USA • 1. August 2017

Mit 61.071 mt wurde in Europa in der Ernte 2016 ein Ergebnis eingefahren, das nicht nur 40% über dem Ergebnis der sehr schwachen Ernte 2015 lag, sondern auch durch den Flächenzuwachs absolut gesehen das höchste Ergebnis seit über 20 Jahren darstellt.

Die Alphawerte bewegten sich bei den meisten Sorten im langjährigen Mittel und trugen zu dem guten Ergebnis bei. Die zur Verfügung stehenden Spothopfen wurden auf stabilem Preisniveau rasch vermarktet.

Mit 40.206 mt wurden in den USA so viele Hopfen geerntet wie zuletzt nur im Jahre 2009 - allerdings mit einem völlig veränderten Sortenportfolio, welches dem boomenden Craft-Bier Segment Rechnung trägt. Dies sind 3.800 mt bzw. 10,5% mehr Menge als im Jahr zuvor.

Damit hat das Welternteergebnis von 109.336 mt den Bedarf für das Braujahr 2017 sichergestellt, in dem sich der Bierausstoß auf stabilem Niveau präsentiert.

Der für den weltweiten Hopfenbedarf wesentliche Einflussfaktor bleibt nach wie vor das Craft-Bier Segment, welches in den USA mit 75% des globalen Craftmarktes eine wesentliche Triebfeder bleibt. Hier flacht sich der Boom jedoch etwas ab, so dass für 2017 nur noch mit einer Steigerungsrate mit etwa 5% zu rechnen ist.

In den übrigen Regionen der Welt – vor allem in Europa, Südamerika und Australien, auf welche etwa 20% des Craft-Volumens entfällt, wächst Craft-Segment weiterhin 2-stellig.

Der weltweite Bedarf wird für das Braujahr 2017 auf rund 10.000 mt Alphasäure geschätzt, der mit der Produktion von rund 10.400 mt (erntefrisch) im Einklang steht.

Auch für die Ernte 2017 wurden in fast allen wesentlichen Anbaugebieten der Welt die Anbauflächen wieder ausgeweitet. Hierbei übernimmt die USA erneut und im sechsten Jahr in Folge eine Vorreiterrolle – mit einem Zuwachs von knapp 2.000 ha (über alle Staaten) vergrößert sich dort die Anbaufläche um über 9% auf insgesamt rd. 23.430 ha. Neben der traditionellen Pacific-Nordwest Region steigt die Anbaufläche auch in mittlerweile 25 anderen US-Bundesstaaten sowie 7 kanadischen Provinzen, die jedoch für die Gesamtversorgung eine untergeordnete Rolle einnehmen.

Die Flächen-Ausweitungen finden weiterhin vorwiegend in den neuen, flavorbetonen Aromasorten statt, deren Lizenzrechte überwiegend in privater Hand sind. Jedoch ist auch wieder eine, wenn auch marginale Neueinlage von Hochalphasorten zu verzeichnen, da das steigende Preisniveau aus Europa für US-Pflanzer den Anbau von Hochalphasorten offensichtlich wieder lohnend macht.

In Deutschland wächst die Anbaufläche um 945 ha, was einer Ausweitung um 5,0 % entspricht. Hierbei gewinnt vor allem die Hochalphasorte Herkules weiter an Fläche und Bedeutung, die im Hauptanbaugebiet Hallertau aktuell rund ein Drittel der Gesamtfläche belegt. Die zusätzlichen Mengen sind bereits verkauft und werden zur Sicherung der Rohstoffversorgung benötigt.

Zum Wachstumsverlauf 2017 kann man zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine eindeutige Aussage treffen, da noch entscheidende Wochen bis zur Ernte vor uns liegen.

In den USA deutet der Pflanzenstand und die gute Wasserversorgung auf eine Ernte im Rahmen langjähriger Ergebnisse hin. Die Rahmenbedingungen sind stabil und lassen keine besondere Abweichung erwarten.

Die Hopfen sind weitestgehend verkauft.

In Deutschland ist das Bild eher geteilt. Während der Südwesten (Tettang) und der Osten (Elbe-Saale) mit hinreichenden Niederschlägen in den Monaten Juni/ Juli versorgt wurden, ist im Hauptanbaugebiet Hallertau ein deutlicher Mangel an Regen bei anhaltend hohen Temperaturen zu verzeichnen. In der

Folge zeigen aktuell vor allem die frühen Sorten eine sichtbar zurückhaltende Wachstumsentwicklung, was zu Ertragseinbußen führen kann.

Die Vorvertragsquote für Deutschland liegt für die Ernte 2017 bei über 90%, was historisch ein sehr hoher Wert ist. Auch die Ernten für die Folgejahre 2018 bis 2020 sind sehr hoch vorkontrahiert.

In den anderen europäischen Anbaugebieten ist der Wachstumsverlauf ebenfalls gemischt. Während die Hopfen in Polen auch eher unter der Trockenheit leiden ist der Pflanzenstand in Slowenien und Tschechien als weitestgehend normal zu bezeichnen.

Die Vorräte aller Hopfenprodukte, die bei Handel und Brauereien liegen, entsprechen etwa einem halben Jahresbedarf (rund 4.000 mt Alphasäure), wobei vor allem bei den Hochalphasorten die Versorgungslage angespannt ist. Die defizitäre Versorgung in den Jahren 2013 und 2015 wurden durch die guten Ernten 2014 und 2016 nicht zur Gänze kompensiert.

Erste Anzeichen deuten jedoch darauf hin, dass es in den USA möglicherweise zunehmend zu einer Marktsättigung bei der Versorgung durch US-Aromasorten kommen kann.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind Prognosen über den zu erwartenden Marktverlauf sicherlich verfrüht. Es ist jedoch zu erwarten, dass bei etwaigen mäßigen Ernteergebnissen in Europa, bzw. Deutschland der Markt in einigen Sorten unterversorgt wird, was zu Engpässen führen könnte. Damit rückt die Notwendigkeit von sinnvollen Bewässerungskonzepten in Europa zum wiederholten Male in den Vordergrund.

Pascal Piroué  
Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e.V.  
Yakima, 1. August 2017